

# Beilage zu Nr. 7 des Hallischen Tageblattes.

Sonntag, 8. Januar 1871.

## Die Späzen.

(Eingefandt.)

Verdöbet liegen Wald und Flur;  
Keimende Saaten bedeckt  
Des Schnees blendend Lichtgewand,  
Und die kleinen zarten Säger,  
Sie entflohen längst dahin,  
Wo Frühlingluft umgiebt das Land.

Der muntre Späz blieb fast allein;  
Will uns nimmermehr verlassen,  
Weilt auch nur da, wo Menschen sind.  
Nimmts, wie's der liebe Himmel fügt;  
Ob viel, ob wenig, was er giebt,  
Und scheuet weder Schnee noch Wind.

An mein Fenster ragt die Linde,  
Auf deren Zweige, schneebedeckt,  
Die Späzen zwitschern weilen.  
Sie merkten sich die Stunde genau,  
Die mir zum Frühstück ward vergönnt:  
Mit ihnen thu' ich's theilen.

Wer hier dem Dürftigen gerne giebt,  
Theil auch mit hungrigen Späzen:  
Ja, Segen Dem, der Thiere liebt!

R.....r.

## Ueber die Erkennung eines echten Silberüberzuges auf Metallen.

Echten Silberüberzug auf Metalle (Versilberung) erkennt man am schnellsten mittelst einer kalt gesättigten Lösung von chromsaurem Kali in reiner Salpetersäure von 1,2 spec. Gewicht. Nachdem die zu prüfende Fläche mit starkem Weingeiste gereinigt worden, um etwaigen Lacküberzug zu entfernen, bringt man mittelst eines Glasstabes einen Tropfen von obiger Flüssigkeit darauf und spült dann die benetzte Stelle unmittelbar hiernach mit etwas Wasser ab. Bei vorhandenem Silber ist nun kein deutlicher blutrother Fleck (chromsaures Silberoxyd) sichtbar. Auf Neusilber färbt sich der Tropfen braun und hinterläßt nach dem Abspülen keinen rothen Fleck. Auf Britanniametall (aus Zinn, Antimon und wenig Kupfer bestehend) erhält man einen schwarzen Fleck. Auf Platin findet keine Einwirkung statt. Auf einer durch Quecksilber amalgamirten Metallfläche erhält man einen röthlichbraunen Niederschlag, der beim Uebergießen mit Wasser vollständig fortgespült wird. Auf Blei, ebenso auf Wisinuth erhält man einen gelben Niederschlag. Zink wird stark geätzt, die Probeflüssigkeit spült sich vollständig ab. Auch Zinn wird stark angegriffen; die Probeflüssigkeit färbt sich bräunlich, und ein Zusatz von Wasser giebt einen gelben Niederschlag, der auf dem Metall leicht haftet. Eine Auflösung von Höllenstein (salpetersaurem Silberoxyd) veranlaßt auf die fremden Metalle (Platin und Quecksilber ausgenommen) einen schwarzen Fleck, kann auch zur Erkennung einer echten Silberfläche benutzt werden. (Polytechn. Notizbl.)

## Bermischtes.

— Terpentinöl als Gegengift bei Phosphorvergiftungen. Dr. Köhler berichtet in dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Halle über seine incl. des Herrn Schimpf, cand. med., angestellten, noch nicht zum vollen Abschluß gekommenen Versuche über das chemische Verhalten des Phosphors zum Terpentinöl und die antidotarische Wirkung des letzteren bei der Phosphorvergiftung. Die Versuche wurden angestellt, um die Widersprüche aufzuklären, welche zwischen Personne's Ansichten

einerseits und Curie's und Vigier's Behauptungen andererseits in französischen Journalen zu lesen waren. Vortragender konnte die Versuche des ersteren nur bestätigen, daß mit Phosphor vergiftete Thiere durch Behandlung mit Terpentinöl gerettet werden, ohne die toxische Wirkung des Phosphors auf das Blut mit demselben anzunehmen, und gleichzeitig den Grund auffinden, warum den beiden andern Herren die Personne'schen Versuche nicht gelingen wollten. Die angestellten Experimente ergaben in der Kürze Folgendes: 1) Terpentinöl, wie es in den Drozengeschäften und Officinen vorrätzig gehalten wird, also ein sauerstoff- und wasserstoffhaltiges Del, ist ein brauchbares Gegengift gegen den Phosphor. Unter 25 Versuchsthieren ging, wie die sorgfältigsten Untersuchungen nach dem Tode ergaben, kein einziges durch Phosphor zu Grunde. — 2) die neun Versuchsthier, welche starben, erstickten entweder an den Galertkapfeln, in welchen das Phosphoröl beigebracht worden war, oder darum, weil das Phosphoröl mittelst einer mit gekrümmter Kanäle versehenen Spritze nicht in den Magen, sondern in die Trachea und Bronchi injicirt war und Entzündungen erregt hatte. Da Curie und Vigier nur einen Obductionsbericht oberflächlich erwähnen, so ist anzunehmen, daß ihre Versuchsthier in Folge dieser oder ähnlicher Vorkommnisse zu Grunde gingen. — 3) Kommt die Beschaffenheit des als Antidot zu verwendeten Terpentinöls, namentlich sein Sauerstoffgehalt, in Betracht. — 4) Was nun die Wirkung des Terpentinöls auf den Phosphor anlangt, so meint der Vortragende, gestützt auf Untersuchungen von Apotheker Jonas in Eilenburg, die er selbst weiter verfolgt hat, daß, wenn Phosphor und gewöhnliches sauerstoffhaltiges Terpentinöl im Magen zusammengekommen, ein wallrathähnlicher Körper gebildet und mit dem Nierensekret aus dem Organismus geschafft wird; auf der Bildung dieses Körpers und nicht darauf, daß das Terpentinöl die Oxydation des Phosphors verhindert, wie es wirklich der Fall, beruhe die antidotarische Wirkung des genannten Dels bei der Phosphorvergiftung.

— Zeitungs-Abonnement in Naturalien. Das Verdienst, dies in ein System gebracht zu haben, gebührt unfreilich Herrn F. J. Tompkins, Herausgeber des „Sentinel“ in Guttentberg, Iowa. Derselbe hat folgenden Tarif publicirt: „Abonnementspreis: 1 Jahr: 75 Pfund Mehl oder 6 Bushel Kartoffeln oder 2 Bushel Bohnen oder 2 1/2 Bushel Zwiebeln oder 12 Pfd. Butter oder 15 Pfd. Käse oder 20 Kohlköpfe oder 12 Pfd. Schinken oder 15 Pfd. Pöfelsteifisch oder 3 Fuhren Holz. — 1/2 Jahr: Je zwei Drittel des Obigen.

## Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co.

Halle, den 7. Januar 1871.

	pEt. oder Stktd	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pEt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. de 1867	pEt.	4 1/2	—	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pEt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pEt.	4	80	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pEt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stktd.	foo.	—	2550	—
Stamm-Actien d. Sächsl.-Th. Actien-Ges. für Brau- und Malzverw. (Divid. 2. 1868/9)	pEt.	foo.	—	60	60
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	86	—	—
Stamm-Actien d. Weischen-Weihens. Act.-Ges. 12% Divid. p. 1869.	pEt.	—	—	—	—
Mansfelder 4 1/2% Obligationen	—	—	90 1/2	—	—
4 1/2% Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft	pEt.	4 1/2	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1869 8%	pEt.	4	—	114	—
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 Stktd	—	—	—	113 1/2
Wilbe Noten	pEt.	—	—	—	99 3/4

## Zum Handelsrecht.

Leipzig, 21. December. Das Bundes-Oberhandelsgericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung folgenden für die kaufmännische Welt nicht uninteressanten Fall. Der Kaufmann S. in H. hatte im Frühjahr 1869 nicht unerhebliche Einkäufe an Mais in Ungarn gemacht und die Waare an den Kaufmann L. in S. verladen lassen, war mit demselben auch wegen der etwaigen weiteren Versendung der Waare seewärts in Korrespondenz getreten, ohne jedoch bestimmte Ordre zu ertheilen oder bestimmten Vertrag abzuschließen. Im Gegentheil schrieb er am 8. April dem L., daß die Handlung H. über die Waaren disponiren werde, daß dieser Handlung auch die See-Connossemente einzusenden seien, die Fracht und Spesen dagegen werde er berichtigen. Gleichzeitig überbandte die Handlung H. dem L. die Eisenbahn-Recepisse über einen Theil des Mais und forderte den L. auf, die in demselben bezeichneten Quantitäten Mais nach Hull zu versenden, ihr aber die an Ordre lautenden, an sie zu girirenden See-Connossemente einzusenden; — dabei forderte die Handlung H. jedoch von L. eine ausdrückliche Erklärung, daß er sich wegen der Fracht und Spesen nur an den Kaufmann S. halten, sie dagegen aus jeder Haftbarkeit entlassen werde. L. gab diese Erklärung umgehend ab, verpflichtete sich auch im Uebrigen nach Ordre der Handlung H. zu verfahren und wiederholte gleiche Erklärungen derselben gegenüber, als diese ihm mit zwei andern Schreiben weitere Recepisse über den nach Hull zu versendenden Mais eingeschickt hatte. In der That versendete L., als Speditur, bedeutende Quantitäten des Mais nach Ordre der Handlung H., schickte derselben auch die See-Connossemente ein; als aber inwischen S. am 22. April seine Zahlungen einstellte, hielt sich L. für berechtigt, sich wegen seiner sämtlichen Forderungen an Fracht, Spesen und Auslagen an die noch nicht versandten Quantitäten Mais als Pfand zu halten. Er ließ dieselben durch das Gericht verkaufen und machte sich aus dem Erlöse wegen seiner sämtlichen bezeichneten Forderungen bezahlt. Die Handlung H. nahm deshalb den L. auf Herausgabe des Mais und Schadenersatz in Anspruch, wurde jedoch durch die beiden ersten Richter mit diesem Ansprüche abgewiesen, weil insbesondere der Appellationsrichter annahm, daß S., und nicht die Handlung H. — wegen der noch nicht verladenen Quantitäten Mais — Kontrahent des L. gewesen. Die, gegen die Entscheidung des Appellationsrichters eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde der Handlung H., als Implorantin wurde bei der gestrigen Audienz durch den Rechtsanwalt Mallison vertreten. Derselbe führte in seinem sehr ausführlichen Plaidoyer aus, daß der Appellationsrichter formell verstoßen, indem er die Behauptung der Implorantin, es sei durch die Erklärung des L., er werde ihr — der Implorantin — die See-Connossemente einzusenden, ein Speditionsvertrag auch bezüglich der, noch nicht versendeten Quantitäten Mais zu Stande gekommen, — bei seiner Entscheidung nicht gewürdigt, während materiell L. nach den der Handlung H., als seiner Kontrahentin, abgegebenen ausdrücklichen Erklärungen wegen seiner Fracht, Spesen und Kosten kein persönliches Recht an die Handlung H. und deshalb eben auch kein Pfandrecht an den, den Gegenstand des geschlossenen Vertrages bildenden Mais habe. — Der Gerichtshof erkannte auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde. Ob diese Entscheidung nur den, durch die Nichtigkeitsbeschwerde gerügten prozessualischen Verstoß verworfen, oder auch die dem Appellationsrichter zum Vorwurf gemachte Verletzung der materiellen handelsrechtlichen Vorschriften als nicht vorhanden erachtet, vermögen wir für heute nicht zu berichten, da die Gründe der Entscheidung nicht publizirt wurden.

## Postfache.

Päckete mit Civilkleidern, welche den zur Entlassung kommenden Reservisten und Landwehrmännern aus der Heimath durch die Post zu gehen, werden portofrei befördert, falls dieselben an die Adresse des Truppentheils, bei welchem der Reservist oder Landwehrmann steht, gerichtet sind und auf der Adresse des Begleitbriefes der Vermerk enthalten ist:

„Inhalt: Civilkleider des Reservisten (Landwehrmanns) N. N.“  
Wenn die Päckete wegen Mangels dieses Vermerks oder wegen Adressirung an den Empfänger der Civilkleider selbst als portopflchtig haben behandelt werden müssen, so sind die Postanstalten des Bestimmungsortes ermächtigt, auf Reclamation der Adressaten die Sendungen portofrei zu verabsolgen, Legitimation des erbetenen Porto zu erhalten, sobald das

Couvert des Begleitbriefes vorgelegt und der Nachweis geliefert wird, daß der Inhalt des Päckets in Civilkleidern zur Entlassung kommender Reservisten oder Landwehrmänner besteht.

Die Erstattung des Portos erfolgt auch in Betreff derjenigen Päckete mit Civilkleidern, welche bereits bisher portopflchtig abgesandt worden sind

## Die Rinderpest in unsern nächsten Zuckerbezirken.

Die für unsre Rindviehbestände gefährlichste Krankheit, die Rinderpest ist in unsrer nächsten Nachbarschaft zum Ausbruch gekommen, und unter Umständen, welche vermuthen lassen, daß Unkenntniß und Nachlässigkeit die Ursachen sind, warum diese Pest sich bereits über mehrere Orte verbreitet hat.

Sie ist zuerst in Hecklingen, nahe bei Staffurth zum Vorschein gekommen. Wahrscheinlich schon im Anfange des December ist die Ansteckung erfolgt, aber man hat die Krankheit so wenig erkannt, daß man noch am 10. December, als die Calamität bereits einen hohen Grad erreicht hatte, nicht wußte, von welcher furchtbaren Seuche das Vieh befallen war. Erst am 21. oder 22. December wurden energische Maßregeln ergriffen: der Ort wurde abgesperrt, unrettbare Thiere getödtet und verscharrt und alles desinficirt oder vernichtet, was als bekante Träger des Ansteckungsstoffes mit den kranken Thiere in nahe oder entfernte Berührung gekommen war.

Es wird gesagt, ohne daß wir es verbürgern können, daß man kranke Thiere, bevor man erkannt hatte, daß sie pestkrank seien, geschlachtet und das Fleisch derselben im Detail verkauft habe. Wäre dies gegründet, so müßten wir vor diesem sonst bei andern Krankheitsfällen nicht geradezu ungewöhnlichen Verfahren mit der größten Entschiedenheit warnen und darauf hinweisen, daß alles, was von pestkranken Thieren kommt, sei es Fleisch, Blut, Knochen, Haut, flüssige und feste Auswürfe, Haare, Hörner oder Hufe, oder was mit ihnen in Berührung gestanden, sogar sich in ihrer Atmosphäre nur kurze Zeit aufgehalten hat, den Peststoff sofort weiter trägt und sogar in entferntern Gegenden und Orten die Pest entstehen läßt.

Reichlich sieben Meilen von Hecklingen entfernt ist die Pest ferner in den Dörfern Bötttnitz und Dellnau bei Dessau ziemlich gleichzeitig ausgebrochen, und wie in Hecklingen hat man auch in diesen beiden Orten die Gefahr nicht erkannt und die Sache hingehen lassen, als hätte sie nichts zu bedeuten, bis sich die Gefahr nicht mehr verbergen ließ. Die Regierung ist auch in Bötttnitz und Dellnau mit aller Energie eingeschritten, um die Pest auf die Orte des Ausbruchs zu beschränken, wenn nicht vielleicht in der Zeit, bevor die Behörden über das Dasein der Rinderpest unterrichtet waren, durch Nachlässigkeit, Unkenntniß und Sorglosigkeit der Peststoff weiter getragen ist.

Wir haben in dem Pestfalle der drei genannten Orte einen neuen Beweis, welche traurigen Folgen es hat, wenn die Landwirthe, große wie kleine, es versäumen, ärztliche Hilfe zeitigst in Anspruch zu nehmen, so bald sie an ihren Thieren kränkliche Erscheinungen wahrnehmen.

Im privaten wie im öffentlichen Interesse ist es dringend nothwendig, daß die Landwirthe zumal in Zeiten, wie die gewärtigen, ihrem Viehstande die größte Sorgfalt widmen, vor allen Dingen aber, daß sie den Arzt sofort herbeirufen, sobald sie eine wenn auch nur geringe und scheinbar gefahrlose Veränderung in dem Gesundheitsstande ihres Viehes glauben zu bemerken.

Wie wir erfahren, wird eine Autorität in diesen Angelegenheiten Herr Prof. Dr. Koloff in Halle, im Auftrage der Anhaltischen Regierung eine kleine Broschüre über die Merkmale, an denen der Landwirth die Rinderpest zu erkennen vermag, drucken lassen. Wünschenswerth wäre es, wenn davon unser Verein 3—400 Exemplare für ein Pauschquantum zur unentgeltlichen Vertheilung an seine Mitglieder und an die Schulzen im Saalkreise erwerben könnte. Die Mitglieder des Vereins verweisen wir übrigens auf den schönen Vortrag, den Hr. Prof. Dr. Koloff am 4. November 1865 im Bauern-Verein gehalten hat, und den sie stenographisch erhalten haben.

Halle, 3. Januar 1871.

**Der Vorstand des Bauernvereins.**  
W. Reinecke. Cneist. Dr. Schadeberg.

## Tageschau.

Montag, den 9. Januar.

## Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —  
 Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Institut u. Cassen: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsammt: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Kant-Commandite: 8 1/2—11 U. Vorm. u. 3 1/2—5 U. Nachm. — Univerſität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Darlehnskasse. Geschäftsthal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leibhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse. Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.

Sparcasse des Saalkreises (gr. Salzlamm 10a), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.

Spar- und Vorschuß-Bereine (Nachhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

D. Städtische Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.

Leser-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U.

Ausstellungen. G. u. H. H. g.'s Musikwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Securine. Handwerker-Bildungs-Bereine (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 1/2—10 U. Abent 8 (Vorträge.)

Jünglings-Bereine (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Bereine 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“

(Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Spring.)

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“

Turnvereine, Übungsstunde 8—10 U. Abends im „Rosenthal.“

Thieme'scher Gesangsvereine, Übungsstunde 7—9 U. Abends im „Kronprinzen.“

Niederstafeln. Sang u. Klang, Übungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „Paradies.“

Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Kürschengal. Irisch-römische Bäder für Herrn täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bädern zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertage Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

## Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.

6. Januar 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Rin.	Luft- spannung Bar. Rin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334,28	0,34	61	—13,0	SO	bedeckt 10.
Mitt. 2	335,42	0,70	82	—9,0	—	wöllig heiter.
Abd. 10	339,07	0,73	84	—8,7	SO	neblig.
Mittel	335,26	0,59	76	—10,2	—	wolflig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

## Durchschnitts-Preise in Halle am 7. Januar 1871.

		Höchster			Niedrigster		
Weizen	Schfl.	3	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
„	„	2	„	12	„	6	„
„	„	1	„	20	„	„	„
„	„	1	„	10	„	„	„
„	„	1	„	15	„	„	„
„	„	1	„	15	„	„	„
„	„	11	„	„	„	„	„

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Berlin, 6. Januar. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die Vorberatung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1871 fortgesetzt. (Verwaltung für Berg-, Hütten- und

Salinenwesen, Domänenverwaltung, Forsteneinnahmen; die einzelnen Positionen werden genehmigt. Es folgte der Etat der Lotterie-Einnahme: 1,339,600 Thlr. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Becker (Dortmund) erklärte der Finanzminister Camphausen, daß die Aufhebung der Lotterie vorläufig nicht in Aussicht genommen werden könne, weil die Einnahmen aus derselben für den preussischen Staat ansehnlich seien. Ohne Debatte wurden hierauf noch die Etats der Münzverwaltung, der Staatsdruckerei und der Porzellan-Manufaktur angenommen.

Versailles, 5. Januar. Die gegen die Südfrent von Paris eröffneten Batterien, deren Armirung vom Feinde nicht gestört worden, beschossen im Laufe des heutigen Tages die Forts Issy, Vanvres und Montrouge, die Verschanzungen von Villejuif, den Point du jour und Kanonenboote. Gleichzeitig wurde die Beschließung der Nord- und Ostfront kräftig fortgesetzt, zum Theil aus neu errichteten Batterien. Erfolg sehr günstig trotz ziemlich starkem Nebel. Die seitiger Verlust 4 Mann todt, 4 Offiziere, 11 Mann verwundet.

General v. Bentheim hat am 4. früh von Rouen aus die feindlichen Truppen auf dem linken Seineufer unter General Rohe überfallen, besprangt und ihnen theils gestern, theils bei der heute fortgesetzten Verfolgung 4 Geschütze, 3 Fahnen und gegen 600 Gefangene genommen. — Die bei Capaume zurückgeschlagene Nordarmee unter Faidherbe befindet sich im Rückzuge auf Arras und Douai.

Amiens, 5. Januar. Verfolgung des am linken Seineufer geschlagenen Corps des Generals Rohe wurde gestern noch durch ein kleines gemischtes Detachement unter Major Preintzer über Bourgachard fortgesetzt; er überfiel den Feind von Neuem, zersprangt ihn, nahm ihm noch fernere 2 Geschütze, 1 Munitionswagen und Gefangene ab, und trieb ihn in die Flucht.

Charleville, 5. Januar. Handstreich auf Rocroy (Dep. Ardennes 3 1/2 Meilen von Metzères) gelungen; soeben capitulirt die Festung. Zwei Compagnieen besetzen noch heute die Thore.

Brüssel, 6. Januar. Eine Correspondenz aus Bordeaux vom 31. December meldet:

Die Bauern weigern sich vielfach, die außerordentlichen Steuern und Kriegscontributionen zu bezahlen; die durch den Unterhalt der mobilisirten Nationalgarde der Bevölkerung auferlegten Lasten erzeugen lebhaftes Unzufriedenheit. Die Einlösung der fälligen Rentencoupons erscheint zweifelhaft.

Brüssel, 5. Januar. Seit vorgestern Abend sind keine weiteren Mittheilungen über die Lage Faidherbe's eingetroffen. Thatsache ist, daß an 1300 Verwundete nach Lille geschafft wurden.

London, 6. Januar, Vormittags 9 Uhr. (Privatdepesche der Berliner Börsenzeitung.) Die Times enthält ein Privattelegramm aus Versailles vom gestrigen Tage, demzufolge General Goben die Faidherbe'sche Armee zersprangt; das achte Kürassierregiment ritt zwei feindliche Regimenter nieder. — Chanzy's Armee ist im Vorrücken begriffen.

Karlsruhe, 6. Januar. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ meldet ein Telegramm des General Klüver, welches lautet: „Besoul, 5. Januar. Feind heute 40,000 Mann stark bei Rioz (an der Straße Besoul-Besancon). Recognoscirung desselben bei Villedaux nördlich von Rioz mit 1 1/2 Brigaden, 2 Batterien und einer Eskadron siegreich zurückgeworfen. Verlust des Feindes unbekannt. 1 Offizier, 34 unterwundene Gefangene. Die seitiger Verlust unbedeutend.“

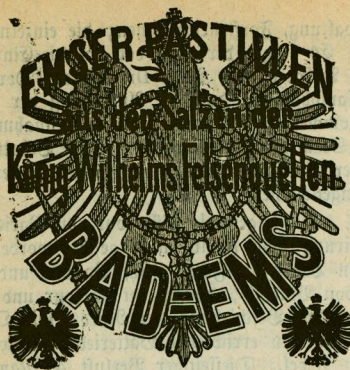
London, 5. Januar. Gambetta wird in Le Mans erwartet.

Bern, 4. Januar. Die Franzosen, bei Croix geschlagen, ziehen sich auf Besancon zurück.

Stuttgart, 5. Januar. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Minister des Innern ordnet die Anlegung von Wählerlisten zu den deutschen Reichstagswahlen an.

Brüssel, 6. Januar, 4 Uhr Nachmittags. (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Nachrichten, welche aus Lille eingelaufen sind, constatiren die absolut unzureichende Pflege, welche den dort liegenden zahlreichen Verwundeten zu Theil wird. Es fehlt dort für sie an Allem.

London, 6. Januar. (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Dem Vernehmen nach tritt der Unterstaatssecretair Dwyer zurück, weil er mehr Sympathie für Frankreich kundgegeben hat, als die Regierung mit ihrer neutralen Richtung vereinbar findet.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magentatarre, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in **plombirten** Schachteln mit Gebr.-Anw. à 30 Kr. = 8 1/2 Gr.

Nur allein echt käuflich in **Halle** in Dr. **Jägers** Hirschapotheke, in Dr. **A. Franckes** Löwenapotheke und in **J. C. Pabst's** Engelapotheke; in **Merseburg** in Hofapotheker **Th. Schnabels** Domapotheke.

**Die Administration der Felsenquellen.**

### Anerkennung. B. L.

Längere Zeit litt ich an rheumatischen Schmerzen im Arme mit bedeutender Anschwellung der Gelenke. Auf Empfehlung wandte ich die **Gesundheits-Seife** des **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz Nr. 6** an und hatte das Glück, binnen kurzer Zeit von meinen Schmerzen und Geschwulst befreit zu sein. Dies theile ich wahrheitsgetreu zum Wohle ähnlich Leidender mit.

Görlitz, den 5. November 1870.

**G. Hüttig.**

**J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen** sind zu haben in **Halle** bei **A. Henke**, Schmeerstraße 36.

Ein Kochofen mit doppelten Röhren steht billig zu verkaufen **Martinsberg 2.**

Ein Pianoforte für 70 % zu verkaufen **Geiststraße 71, 2 Tr.**

Die besten und frischesten **Malzboubons** von bekannter Güte gegen **Husten** nur bei **C. L. Helm**, gr. Steinstraße.

Vorzüglich gut kochende **Linzen** à Quart 2 1/2 Gr., bei **Scheffeln** billiger, empfiehlt **C. L. Helm.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei **A. Schulze** in **Diemitz** Nr. 17.

Zwei mittelstarke Pferde, 1 auch geritten, verkauft **Alw. Zaak.**

1 Gewehr z. Scheibenschießen wird zu kaufen gef. **Adermann**, Rathhausg. (Sonntag 1—3 Uhr.)

**Pjanukuchen**  
Sonntag den 8. Januar, sowie alle Tage frisch **Bemme'sche Bäckerei.**

Bestes **Kiefernnes Brennholz** in 1/1, 1/2 und 1/4 Klaftern empfiehlt **Gustav Mann junior**, am Bahnhof.

**Engl. u. Westfäl. Schmelzkokes** I. Qualität, für Giessereien u. Zuckerfabriken empfiehlt **Gustav Mann junior**, am Bahnhof.

Beste **Wettiner Steintohlen** billigt bei **August Mann** in **Halle a/S.**

**Tanzunterricht bei Landmann.**  
Zweiter Curfus Sonntag 8. Januar 4—6 Uhr.

**Schnell-Schönshreibunterricht**  
kaufmännische, elegante Handschrift ertheilt wie bekannt **Landmann**, gr. Brauhausgasse 9.

**Tanzunterricht.**  
2. Curfus beginnt Montag den 16. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten. **A. Wippinger**, Rathhausgasse 7.

Grünes, z. Kränzen- u. Guirlandenbinden, verl. **Unterberg 5.** Daf. ein Logis sogl. zu beziehen.

Ein großer eiserner Mörser nebst Keule wird zu kaufen gef. **Näh. Lackstrich-Fabrik, Maille.**

Eine Landwehrfrau sucht Beschäftigung in weibl. Handarbeit **Geißstraße 23.**

Anst. Köchinnen und Stubenmädchen erhalten 1. April bei vornehmen Herrschaften sehr gute Stellen durch **Fr. Hartmann**, Rathhausg. 13.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen vom Lande, welches in der Küche und Wäsche Bescheid weiß und die häuslichen Arbeiten mit übernehmen muß, wird zum 15. Februar gesucht **Magdeburger Chaussee Nr. 2, 1 Tr. hoch links.**

**Einige tüchtige Majchinenchlosser u. ein Monteur** finden Beschäftigung bei **J. Billeter**, **Eisengießerei u. Majchinenfabrik.**

Ein Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist, wird für Küche u. Hausarbeit **so gleich** gesucht **Leipzigerstraße 2, 2 Tr.**

Ein **ordentlicher Hausmann** mit guten Zeugnissen versehen findet **Stellung** **Wuchererstraße 6.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen zur Aufwartung z. 15. d. M. gef. **Brüderstr. 17, 2 Tr.**

**Offene Stellen** sof. u. spät. Antritts für anst. Mädchen mit guten Attesten durch das **Nachw.-Compt. von Emma Verche**, kl. Ulrichsstraße 30, part.

1 j. kräft. verheir. Mann, in jeder Arbeit bewandert, sucht Beschäftigung gr. Steinstraße 3, 4 Tr.

Ein **Kutscher** zum Kohlenfahren findet sofort Dienst **gr. Ulrichsstraße 17.**

Ordentliche Leute bei die Pferde sucht **Schoch**, kl. Ulrichsstraße 27.

**Geschirre zum Kohlen-Fahren** gesucht von **August Mann.**

Ein Paar einz. Leute suchen ein Logis (Preis 20—26 %) **Kaulenberg 4.**

Ein **gesundes Logis**, 50 bis 60 %, möglichst in der Nähe des **Waisenhauses**, von einer ruhigen pünktlichen Beamtenfamilie (3 Personen) gesucht. Offerten sind **Kannische Straße** beim Kaufmann **Herrbst** im Laden abzugeben.

### Wohnungsgeuch.

Für einen in den Ruhestand tretenden Prediger ohne Kinder wird zum 1. Juli d. J. eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör zu miethen gesucht. Offerten wolle man beim **Hrn. Conditor Pfautsch** in der **Steinstraße** abgeben.

1 Logis v. 30—32 % wird v. still. Mieth. z. 1. April gef. **Adr. u. J. C.** in d. Exped. d. Bl. abzug.

1 **Wohnung im Preise v. 220—230 Thlr.** wird zum 1. April zu miethen gesucht. **Adr. u. J. C.** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein einzelner Herr sucht per 1. Februar eine **unmöbl. Stube u. K.** oder eine **große Stube** (1 Tr. hoch) wenn möglich mit **Kost** im Hause. **Adr. u. M. # 1.** in d. Exped. d. Bl. abzug.

**Stube und Kammer** an einzelne Leute zu vermieten **Kannische Straße 2, 2 Tr.**

Ein **freundliches Familienlogis** mit allem Zubehör für 160 % zum 1. April, auf Wunsch auch einen Monat früher, zu vermieten **Brüderstraße 16. Carl Haring sen.**

Eine geräumige Hofwohnung zu Ostern zu vermieten **Klausthorstraße 15.**

1 **Feuerwerkstelle** mit Wohnung zu vermieten u. 1. April zu beziehen **gr. Berlin 16a.**

Eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Piecen u. allem Zubehör zu verm. **Deltzschersstr. 7.**

2 Wohnungen per anno 110 u. 100 % sind den 1. April 1871 zu bezieh. **Näh. Neustadt 3.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden u. Kellergelass zu vermieten **Schmeerstraße 42.**

Eine Werkstatt mit Wohnung, bestehend aus 2 St., 1 K., Küche, Keller und Bodenraum ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Auskunft wird ertheilt **Harzgasse 1, 1 Tr.**

Eine geräumige Feuerwerkstatt nebst Wohnung ist an ordentliche Leute zu verm. **Geistthor 5.** Auch ist daselbst eine trockene Keller-Wohnung an stille Leute zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben und 4 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör ist per Ostern zu vermieten **Barfüßerstraße 5.**

Kleine Unter-Stube für ordentliche kinderlose Leute sofort oder 1. April zu beziehen **Harz 44.**

Kleine **Klauststraße 8** ist eine freundliche Hofwohnung, je nach Wunsch für 100 oder 80 %, zum 1. April zu vermieten.

Zu verm. 1 St. m. K. z. 1. April e. **Mittelstr. 9, p.**

2—3 St., soviel Kammern sof. zu vermieten. Wo? sagt **H. Wendenburg**, **Mühlgraben 3.**

Stube u. Kammer vermietet **Rittergasse 8.**

Die 2. herrschaftliche Etage, mit Gas- und Wasserleitung etc., in unserm Hause, kl. **Klauststraße 10**, ist zu vermieten und jeder Zeit zu beziehen. **L. Hoffmann & Co.**

1 kl. Stube vermietet **Mauergasse 9.**